

Hilfe im Anflug

„Wir helfen in Ukunda“ schickt vorab Ultraschallgerät nach Kenia – Verein sammelt weiter für Hilfs-Container

RHYERNER ■ Die Spenden-sammlung für den Container nach Kenia läuft auf Hochtouren, da überschlagen sich im Haus der Familie Remmert in Rhynern die Ereignisse. Drei ältere, aber funktionstüchtige **Ultraschallgeräte** wurden bei dem Vorstandsmitglied des Vereins „Wir helfen in Ukunda“, Ilonka Remmert, abgegeben. Sie werden für die **medizinisch stark unterversorgten Mensch** tausende Kilometer südlich dringend benötigt. Als sie **dann vor wenigen Wochen** erfuhren, dass ein Mitglied des Vereins **derzeit** in der afrikanischen Küstenstadt weilt, der zudem noch **angehender Arzt ist und den Antennen** vor Ort die Bedienung der Ultraschallgeräte **erläutern könnte** – „was für ein super Zufall“ –, schien ihr **schnelles Handeln** geboten: **Per Luftfracht** soll ein Gerät **schnellstmöglich** nach Kenia gebracht werden. **Nur** wie?

Eigentlich bekommt der Verein nur maximal einmal **im Jahr Unterstützung** durch die **Gesellschaft für technische Zusammenarbeit (GTZ)**, die durch den für Spätsommer geplanten Containertransport **schon** in Anspruch genommen **würde**. Aber **keine Regel ohne Ausnahme**. Doch dafür **„braucht man Nerven“**, sagt sie. Und der **Einsatz hat sich gelohnt**. „Das **Ministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung** hat uns eine **Ausnahmegenehmigung** erteilt“, sagt Ilonka Remmert.

Spenden gesucht

Viele Spenden sind bereits eingegangen, weitere sind noch auf dem Weg; aber einige Hilfsgüter, die der Verein „Wir helfen in Ukunda“ mit dem Container nach Kenia senden möchte, sind bisher gar nicht oder nur als Einzelstücke abgegeben worden. Für die geplante Werkstatt fehlen noch

Hobel, Stechisen, Feilen, Raspeln, Werk- und Hobelbänke. Dr. Mwakoma, den der Verein zudem unterstützt, benötigt ein Mikroskop mit zwei Okularen sowie eine Personen- und eine Babywaage. Für das Ausladen des Containers wäre eine stabile Sackkarre vor Ort hilfreich.

Während der Verein das **Ultraschallgerät** in einem stabilen Holzkasten verpackt und verlädt, übernimmt die **GTZ den Transport nach Frankfurt und den Flug**. **„Durch die Eigenleistung** kostet uns der Transport nur Nerven“, sagt sie. **„In Mombasa** holt Dr. Ireri das Gerät ab.“ Der Verein unterstützt seit Jahren den kenianischen Arzt und sein Medical Center. **„Als Gegenleistung** untersucht er **kostenlos unsere Kindergartenkinder**“, weist sie auf das **zweite Hilfsprojekt** hin: die Bongwe Primary School.

Die Hilfsgüter für den Container **stapeln** sich bereits im Keller und in einer Garage der Remmerts: **Tret Nähmaschinen, Nähmaterial, Rollstühle, Gehhilfen, medizinisches Gerät, Tornister, Schulbedarf, Lehrmittel...** „Viele Spender sind aus Hamm und Umgebung, besonders auch aus Rhynern“, sagt das **Vorstandsmitglied**.

Auch wenn der Container erst Ende August auf den Weg nach Afrika geschickt werden soll, wird die **Spen-**

densammlung nur bis Mitte Juni laufen. **„Ende Juni** soll die **Liste der Hilfsgüter** an die **GTZ** gehen, da für die **Genehmigung des Transports**, die **Überprüfung der Listen**, die **Vergabe der Aufträge** an **Spediteur und Reederei** vorab ein Zeitraum **von etwa zwei Monaten anzusetzen** ist“, erklärt sie. Die Zeit drängt, denn es fehlen **immer noch Hilfsgüter** (siehe **Infokasten**).

Wenn der Container auf Reisen geht, könnte er im besten **Fall Mitte/Ende Oktober** in **Mombasa** eintreffen. Dann will Ilonka Remmert wieder **vor Ort sein** und sich zudem mit **eigenen Augen** ein Bild vom **Fortschritt der jüngsten Maßnahmen** machen, die unter anderem durch **Spendengelder** aus **Hamm und Umgebung** **finanziert** werden. **„Das Toilettenprojekt** geht trotz Regenzeit weiter gut voran. **Mittlerweile ist das große Haus überdacht und wird gefliest**“, sagt sie erfreut und vergisst **angesichts der organisatorischen Arbeit** auch nicht den **Spenden** „Dank“ zu sagen. • **ha**



Aus Spendengeldern finanziert: Die Arbeiten am Toilettenhaus schreiten trotz Regenzeit gut voran. Es wird die hygienischen Verhältnisse an der Bongue Primary School deutlich verbessern. ■ Foto: www